**Zeitschrift:** Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

**Band:** - (1832)

**Heft:** 16

Artikel: Wie kann der Elementarunterricht auf den Unterricht über die

schriftlichen Aufsätze vorbereiten?

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-865741

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei der Auswahl derfenigen zu empfehlen, mit denen er seine wenigen Freistunden theils zu seiner Erholung, theils zu seiner Beredlung hindringt! In der Gesellschaft eines edlen und geistreichen Mannes lernt und gewinnt man in einer Stunde mehr, als sich unter faden und geistlosen Gesellen in Stunden und Tagen nicht lernen läßt. Deswegen soll der Lehrer nicht unterlassen, entweder unter seinen Amtsbrüdern, oder unter den Gebildeten seines Ortes so einen Mann aufzusuchen, dem er als einem wahren Freund sich anvertrauen, der ihn mit zweckmäßiger Leftüre untersühen, von welchem er lernen, und nach dem er sich bilden kann.

Jedoch die Auftlärung und das Wissen allein ist noch keine wahre Bildung. Wird das Herz des Menschen nicht mit gleicher Sorgsalt, ja mit noch größerer gebildet, so misbraucht er seine Kenntnisse zum Bosen. Auch bläht, wie Paulus bemerkt, hloßes Wissen nur auf. Der Schullehrer muß das besonders vermöge seines Beruses berücksichtigen, damit er durch Wort und That zugleich in der Nechischaffenheit und Gottseligkeit unterrichte, und in allen seinen persönlichen Verhältnissen als ein lebendiges Muster dassehe.

G.

Wie kann der Elementarunterricht auf den Unterricht über die schriftlichen Aufsätze vorbereiten?

Wer den unzertrennbaren Jusammenhang begreift, in welchem Sprechen und Schreiben, Denken und Sprechen stehen, der wird leicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Vorbereitungsunterricht zu den schriftlichen Aufsähen bauptsächlich in zwei Richtungen ertheilt werden müsse; die erste umfaßt nämlich die Entwickelung des Denk- und Sprach- vermögens, die zweite erzielt die eigentliche Vefähigung zum schriftlichen Ausdrucke der Gedanken. Beide Richtungen vereinigen sich in nachstehenden näheren Bestimmungen:

a) Die Sprache foll zunächst als intensives Bildungsmittel gebraucht werden.

- b) Mit dem Sprechen, Lesen und Schreiben sind überall unmittelbare Denkübungen in Verbindung zu seigen, um die allmählige Entfaltung der Selbsthätigkeit der Geistes zu befördern, und die Erfindungsgabe für die Darstellung der Gedauken zu wecken.
- c) Der zu weit ausgedehnte Gang der grammatischen Formenlehre soll abgefürzt, und dafür die gewonnene Zeit den syntaktischen Uebungen der Saplehre zugewendet werden.
- d) Auch hierin ist auf die Bildung zusammengesetzter Sätze, auf den Periodenbau der deutschen Sprache die vorzüglichste Rücksicht zu nehmen; denn diese Uebungen sind die eigentliche Propädeutik des Styles.
- e) She man noch zur Verfertigung der Auffage schreitet, sollen die Schüler mit einigen Musterauffägen jeder einzuübenden Gattung befannt sein. Es soll ihnen an solchen Mustern die Gedankenordnung, so wie die formelle Darstellung nach ihren Vorzügen und Fehlern erklärt und anschaulich gemacht worden sein.

Wo diese Borbereitungsstufen übergangen, und im dritten Eurse die Verfertigung der schriftlichen Aufsäte mit Umgehung der genannten Borbedingungen begonnen wird, da will man, nach den Worten eines praktischen Schulmannes\*): Wasser aus leeren Brunnen schöpfen. Man will Gedanten den derstellungen haben, wo keine Gedanken sind, und ernten, wo man nicht gefäet hat. Höchkens gelangen durch hülfe des Gedächtnisses die besseren Schüler dazu, daß für die öffentliche Prüfung eine Erzählung oder ein Brief eingeübt wird, wo jedoch bei dem Mangel der eigenen Ersindungsgabe die Ausarbeitungen der meisten Schüler sich so ähnlich sehen werden, wie ein Ei dem andern, und jedem vorurtheilsfreien Beobachter die Ueberzeugung gegeben wird, daß hier für die Fertigkeit zur Ausarbeitung schriftlicher Aussähler im strengsten Sinne noch gar nichts geleistet werde.

<sup>\*)</sup> G. G. Scholz, vollständiger Unterricht in ber Muttersprache. Salle, 1830.